

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 13. Juni.

### Inland.

Berlin den 11. Juni. Se. Majestät der König haben dem Kaufmann Schwieters zu Heeck, im Regierungs-Bezirk Münster, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Rath Riemann in Breslau zum Geheimen Regierungs-Rathe ernannt.

Des Königs Majestät haben den Landgerichts-Assessor Hecker zum Staats-Prokurator Allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Ober-Berg-Hauptmann und Direktor im Finanz-Ministerium für Berg-, Hütten- und Salinenwesen, von Weltheim, ist nach Wittenberg, und der Kaiserlich Russische General-Major von Rokassorski, nach Dresden abgereist.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 5. Juni. Herr Thiers hat jetzt häufige Unterredungen mit dem Könige, und es giebt Leute, die da wetten, daß er in drei Monaten Minister seyn wird.

Bei dem Diner, welchem Herr Thiers gestern zu Neuilly bewohnte, bemerkte man, daß derselbe den Ehrenplatz zur rechten Seite der Königin, auf welchem sonst der Marschall Soult zu sitzen pflegt, einnahm. Das genügte, um den Konjekturenmachern und politischen Wetter-Propheten Stoff zu allerlei Deutungen und Vermuthungen über Kabinetts-Veränderungen zu geben.

Der Moniteur zeigt an, daß Herr Bresson die

ihm zugedachte Stelle eines Direktors der inscribirten Schuld nicht angenommen hat. Man sieht in dieser Weigerung das Anzeichen eines Planes zur Sprengung des Kabinetts vom 12. Mai; die Glieder vom linken Centrum sollen eliminirt und durch Männer von der Doctrin oder den 221 ersetzt werden.

Der Herzog und die Herzogin von Orleans werden am 10. d. M. mit dem Grafen von Paris das Schloß von St. Cloud beziehen. Von der Taufe des jungen Prinzen ist noch immer nicht die Rede.

Das Journal des Débats enthält einen längeren Artikel über die Türkisch-Aegyptischen Angelegenheiten, worin es zwar die Hoffnung ausspricht, daß es den Bemühungen der Diplomaten gelingen werde, den Säbel wieder in die Scheide zu stecken, nachdem er bereits gezogen worden, zugleich aber die Besorgniß, daß der Funke eine gewaltige Flamme entzünden könne.

Es heißt, der General Gourgaud, Adjutant des Königs, würde in einigen Tagen mit einer wichtigen Mission nach Petersburg gehen.

Vorgestern, bei einer Trauungs-Ceremonie in der St. Rochus-Kirche, wurde ein wohlgekleideter junger Mann festgenommen, der die Kanzel bestiegen und von derselben herabgerufen: Vive l'Empereur!

Gestern Abend wurden die Posten der Linientruppen verstärkt und Piquets in den Kasernen aufgestellt, ohne daß man den Grund dieser Vorsichts-Maßregel erfahren hätte.

Alle Mitglieder der polytechnischen Schule, welche in Haft gebracht worden waren, sind jetzt wieder in Freiheit gesetzt worden und, allem Anscheine nach, wird die Sache keine weiteren Folgen haben.



Gestern Abend stellten sich 6 Offiziere der hiesigen Garnison als Gefangene in der Conciergerie, um das Urtheil der Assisen wegen bestandener Duelle zu erwarten.

Die von dem Pairshofe niedergelegte Instruktions-Kommission hat gestern beinahe 50 Personen in Freiheit gesetzt, und es bleiben nur noch etwa 200 im Gefängniß.

Der Temps meldet, daß Herr Drouot, Capitain der 12ten Legion der National-Garde, der am 12. Mai den Posten auf dem Stadthause, welcher von den Insurgenten überrumpelt wurde, kommандirte, vorgestern verhaftet und nach der Conciergerie gebracht worden ist.

Es heißt, daß Herr Lacroix, Bischof von Gap, zum Nachfolger des Kardinals Fesch als Erzbischof von Lyon bezeichnet sei.

Herr Karl Durand, vormaliger Redakteur des Journal de Francfort, wird ein Journal unter dem Titel: Le capitole français herausgeben, dessen erste Nummer morgen erscheinen soll.

Gestern zeigt der Semaphore de Marseille, der bisher noch immer an dem Tode des Generals M-lard gezweifelt hatte, selbst an, daß die Familie denselben die Bestätigung der betrübenden Nachricht erhalten habe.

Zu Madrid fühlt man sich nach Berichten vom 28. Mai sehr erleichtert, diemeil das Banquierhaus Lafont der Regierung gegen Verpfändung der Zollabgaben an den Thron der Hauptstadt und 11 anderer Städte 14 Millionen Realen vorgeschossen hat. Der Staatsschatz mußte sich inzwischen dabei vier Millionen in protestirten Wechseln als Zahlung aufrechnen lassen.

Die Berichte aus Bayonne sind sehr mager; Caspartero läßt Orduna besetzen; Maroto fragt bei Don Carlos an, ob er Valmaseda vertheidigen solle; Antwort: Ja! so lange, bis Maroto für nöthig hält, zum Abzug blasen zu lassen. — Aus Madrid vom 28. Mai wird gemeldet, die Regierung werde wohl drei Maßregeln auf einmal publiziren: Die Ernennung des Herrn Kimenez zum Minister; die Auflösung der Cortes; die Wiedereinführung des Zehnten.

Eine zu Prats de Mallo eingegangene Depesche enthält über die Einnahme von Ripoll folgende Angaben: „Die Karlisten drangen am 27ten d. Mts. um 10 Uhr Morgens durch eine 20 Fuß breite Bresche ein, auf welcher ein Theil der Garnison niedergemetzelt wurde. Der Rest flüchtete mit dem Kommandanten in die Kirche des heiligen Petrus und schloß eine Kapitulation ab. Am 28sten wurde Ripoll ganz ein Raub der Flammen und mehr als 900 Personen kamen in denselben um. Schreckliche Grausamkeiten wurden an diesem Tage verübt.“

Börse vom 4. Juni. Nachdem heute die Liquidation des vergangenen Monats beendet war,

sing man an, einige Geschäfte auf Ende dieses Monats zu machen; aber die Spekulation scheint sich wieder entschieden der Baisse zugewendet zu haben.

## Spanien.

Madrid den 28. Mai. Man will wissen, daß der Bruder des bekannten Muñoz und der Beichtvater der Königin, die vor kurzem Madrid auf so geheimnißvolle Weise verließen, sich jetzt in Paris befänden, um Obligationen auf das von Ferdinand VII. hinterlassene Privat-Eigenthum auf Cuba und den Philippinischen Inseln zu verkaufen.

Die Finanz-Intendanten von Sevilla, Murcia und Malaga sind abgesetzt worden, weil sie gegen die außerordentliche Kriegsteuer protestirt haben.

Der politische Chef von Valencia, Lopez Pinto, ist abgesetzt und an seine Stelle Herr Rodez, der politische Chef von Malaga, ernannt worden. In Malaga wird der Militär-Kommandant Requena zugleich auch die Civil-Verwaltung führen.

Es heißt, Cabrera habe sich neuerdings nach den Gegenden von Guadalupe gependet.

Vorgestern Abend wurde dem Minister der Innern, Herrn Carramolino, ein Charivari gebracht. Die Regierung schickte Truppen ab, die unruhigen Haufen zu zerstreuen. Etwa zwanzig Personen wurden verhaftet.

Spanische Gränze. Bayonne den 31. Mai. Es geht hier das Gerücht, Maroto solle durch Villarreal oder Urbisondo ersetzt werden. Die Desertion in den Karlistischen Reihen dauert fort und es treffen täglich Ueberläufer auf der Gränze ein, die es sämmtlich bestätigen, daß unter den Karlisten Entmuthigung herrsche.

Man versichert, der General Leon werde das Kommando der Central-Armee übernehmen; doch bedarf dies noch der Bestätigung.

Pampelona den 28. Mai. Gestern ist der Vicekönig Don Diego Leon mit drei Brigaden seiner Armee hier angekommen. Die ganze hiesige Garnison und die National-Garde waren unter den Waffen und empfingen ihn mit enthusiastischen Vivas. Die Balkone und Fenster waren mit Damen angefüllt, die mit weißen Tüchern wehten. Am Abend gab der General ein großes Diner, zu dem sämmtliche Stabs-Offiziere aller Waffengattungen eingeladen waren. Heute früh wurde Wein unter die Truppen theilhaft, die morgen nach der Ribera abmarschiren werden.

## Großbritannien und Irland.

London den 5. Juni. Der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg ist gestern in Begleitung der Prinzessinnen Victoria und Auguste und des Prinzen Leopold hier angekommen. Die hohen Herrschaften statteten sogleich Ihrer Majestät der regierenden Königin einen Besuch ab und speisten bei ihr zu Mittag. Vorgestern traf auch der Fürst Ga-



likyn, Gouverneur von Moskau, mit seinen beiden Söhnen vom Kontinente hier ein.

Der Sprecher des Unterhauses, Herr Shaw LeFebre, ist zum Mitgliede des Geheimraths ernannt worden.

Man glaubt fast, daß die Minister sich genöthigt sehen würden, ihren Unterrichts-Plan, der zu Gunsten aller christlichen Religions-Parteien ohne Unterschied berechnet ist, und zu dessen Ausführung sie vorläufig 30,000 Pfd. vom Parlamente verlangen wollten, wieder aufzugeben, da neulich in einer einzigen Sitzung des Unterhauses an 30 verschiedene Petitionen dagegen eingingen, während auch nicht eine einzige dafür überreicht wurde.

#### N i e d e r l a n d e.

Amsterd. am den 6. Juni. Man sagt, daß alsbald eine ansehnliche Verminderung und eine ganz neue Organisation unserer bewaffneten Macht eintreten solle.

#### B e l g i e n.

Brüssel den 5. Juni. Ein Belgischer Kabinet-Courier ist heute aus London hier eingetroffen. Den Depeschen zufolge, die er mitgebracht, war die Auswechslung der Ratifikationen noch nicht erfolgt, doch sollte es an einem der ersten Tage der nächsten Woche geschehen.

Wir können versichern, daß der Kaiser von Rußland schon seinen Gesandten bei unserm Hofe ernannt hat, und daß dieser vor Ablauf eines Monats an seinem Posten seyn wird. Hr. O'Sullivan de Graß wird nach St. Petersburg gesandt werden, wo er, wie man sagt, sehr gut aufgenommen werden wird, weil er dem Kaiser bekannt ist.

Man versichert, daß die Schwierigkeiten, die sich zwischen unserm Kabinet und jenem von Wien in Betreff des Generals Skrzynceff erhoben hatten, zur Zufriedenheit der Höfe durch die Vermittelung einer, bei dem Fürsten von Metternich großen Einfluß genießenden, hohen Person nun beigelegt sei. Man fügt hinzu, der Fürst Esterhazy habe hier bei seiner Durchreise nach Paris in dieser Hinsicht eine lange Konferenz mit Herrn de Theux gehabt.

Antwerpen den 3. Juni. Der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg, seine beiden Söhne und seine Tochter, die Prinzessin Victoria, haben sich gestern hier auf dem Englischen Dampfbote „Soho“ nach London eingeschifft.

Die Holländer haben seit zwei Tagen angefangen, die Bomben und andere Kugeln aus dem Fort Lillo wegzuschaffen.

Im Precurseur von Antwerpen liest man: „Mit Vergnügen melden wir dem Handelsstande Belgiens, daß wir bald einen Plan sich verwirklichen sehen werden, dessen Gelingen wir stets sehnlich gewünscht haben. Wir wollen von einer neuen Dampfschiffahrts-Gesellschaft sprechen; sie wird die Linie von Antwerpen und New-York benutzen;

das nöthige Kapital, um die Gesellschaft zu konstituieren, ist auch schon ganz vorhanden; London, Köln, Basel, Genf und New-York sind die Städte, welche den stärksten Theil der Kapitalien in dieses schöne Unternehmen bringen werden.

#### D e u t s c h l a n d.

München den 1. Juni. Ihre Majestät die Königin wird nächsten Dienstag den 4. Juni in München eintreffen, während Se. Majestät der König erst am 5. Abends 8 Uhr erwartet wird.

Der regierende Herzog von Braunschweig hat unsere Stadt verlassen, um sich über Salzburg nach Wien zu begeben.

Dresden den 4. Juni. (Leipz. Ztg.) Heute Morgen nach 2 Uhr verschied nach einer kurzen Krankheit an den Folgen einer Gesichtsröthe der K. Sächs. Leibarzt, Hof- und Medicinalrath, auch Professor der Heilkunde bei der chirur. medicin. Akademie, Dr. Friedrich Ludwig Kreyzig, der berühmte Verfasser des Werkes über die Krankheiten des Herzens, in einem Alter von 69 Jahren. Es war einer der ausgezeichnetsten, praktischen Aerzte unserer Zeit, früher akademischer Lehrer in Leipzig und von 1796 bis 1803 Prof. in Wittenberg; seitdem Leibarzt in Dresden; als Lehrer, Schriftsteller, Arzt und Mensch, in allen Verhältnissen seines Lebens ein sehr verdienstvoller Mann.

— Den 5. Juni. In der heutigen Nachmittagsstunde um 4 Uhr verstarb der unter dem Namen von Tromlitz in der literarischen Welt bekannte Oberst Karl August Friedrich von Witzleben auf dem Linkeschen Bude, wo er seit einigen Wochen schon sehr leidend eine Sommerwohnung bezogen hatte. Er war im Jahre 1773 auf seinem väterlichen Gute Tromlitz bei Weimar geboren, von welchem er später seinen Namen für seine dichterischen Arbeiten entlehnte.

Frankfurt a/M. den 8. Juni. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland sind gestern um 4½ Uhr hier eingetroffen und im Hotel de Russie abgestiegen.

Die hiesigen Zeitungen enthalten heute das öffentliche Protokoll der 7ten Sitzung der Deutschen Bundes-Versammlung, betreffend den Beitritt des deutschen Bundes zum Londoner Vertrag wegen der Ausgleichung der Differenzen zwischen Niederland und Belgien.

Hamburg den 8. Juni. (B. H.) Wir hören zu unserem Bedauern, daß die Hamburg-Altona-Lübecker Eisenbahn-Compagnie in ihrer am vorigen Montag gehaltenen General-Versammlung beschloffen hat, sich aufzulösen, nachdem sie die Fruchtlosigkeit aller Bemühungen eingesehen, zur Anlegung dieser für den Welthandel so wichtigen Verbindungslinie zwischen der Nord- und Ostsee die Erlaubniß der königlich Dänischen Regierung zu erlangen.



## S c h w e i z.

Zürich den 28. Mai. (Schweiz. Bl.) Der Vorort eröffnet den Ständen in einem Kreisschreiben vom 25. Mai, daß er, nach beharrlicher Weigerung des alten Staatsrathes von Wallis, die letzten Vermittelungsvorschläge dem Volke vorzulegen, die Vermittelungsversuche selbst als erschöpft ansehe und Verfügungen über die faktische Territorial-Ausscheidung zwischen beiden Kantonstheilen bis zum Entscheide der Tagsatzung getroffen habe.

Neuere Nachrichten aus Wallis, vom 23. Mai melden: Die Expedition nach Val d'Aillier hat zur Folge gehabt, daß auch die Gemeinden Nenda, Bramoir, Grimsuat, die ebenfalls die Behörden ihrer Zehnen verleugneten, sich unterworfen haben, um von der Occupation verschont zu bleiben, der sie schwerlich entgangen wären. — Heute soll sich das Kontingent von Ober-Wallis zu Turtman zusammenziehen, um die Musterung zu passiren. Auf diese Nachricht hat das Militair-Departement einen Aufruf an die Truppen des untern Landes ergehen lassen, sich auf den ersten Ruf in Waffen einzufinden, und an die Bürger, im Nothfall ihre Milizen zu unterstützen.

In Bern soll ein durchreisender Fremder, den man, wir wissen nicht warum, für den Herzog von Bordeaux hielt, die Polizei in schwere Angst gesetzt haben.

Luzern den 31. Mai. Die Note des Päpstlichen Nuntius in Betreff der Klöster hat unsere Regierung in folgendem Sinne beantwortet: „Durch die Aufhebung der Franziskanerklöster in Süd-Deutschland sey der Verband des Ordens zwischen Deutschland und der Schweiz aufgelöst und die vier Franziskanerklöster der Schweiz auf sich beschränkt worden, wodurch ihr Bestand aufhören mußte. Alle Gründe, welche der Nuntius aus den Verhandlungen von 1804 und aus dem Bundesvertrage herhole, passen gar nicht auf den Fall, erstere seyen aber auch von keiner Rechtskraft und der Art. XII. durchaus nicht im Sinne Roms, indem Rom nicht der Hüter der Bundespflichten sei etc. Schließlich verwahre der Kleine Rath die Souveränitätsrechte des Kantons Luzern.

## I t a l i e n.

Rom den 25. Mai. (Allg. Zeit.) In diesem Augenblick wird das morgende Fest, die Canonisation der fünf Heiligen, mit allen Glocken der Stadt verkündet. Die Kanonen der Engelsburg verkünden es mit ihren Metallstimmen, welche von dem Donner eines am Himmel stehenden Gewitters begleitet werden. Der ganzen Feier einen noch erhöhten Glanz zu geben, wird der Papst nach Beendigung aller Ceremonien, die morgen früh schon um 5 Uhr mit einer großen Prozession beginnen, von der Loggia der St. Peterskirche den versammelten Tausenden seinen Segen ertheilen. Abends soll die

Kuppel-Beleuchtung stattfinden. Bis gegen Sonnen-Untergang heute zogen noch immer Fremde in der Stadt ein. Man rechnet, daß über zwölftausend Geistliche angekommen sind. An 150 Bischöfe sind versammelt, die hiesigen mitgerechnet; alle auswärtigen haben in den letzten Tagen Audienz beim Papst gehabt.

Vorgestern Nachmittag traf der König von Neapel im strengsten Incognito, nur von zwei Herren seines Hofstaats begleitet, hier ein, und stieg in seinem Palast auf dem Corso, der früheren Französischen Akademie, ab. Gleich nach seiner Ankunft besuchte er seinen Bruder, der hier unter Leitung der Jesuiten im Kollegium der Nobili seine geistlichen Studien macht. Gestern besuchte er den König von Bayern, später die Königin-Wittve von Sardinien und Abends den Papst. Der Kronprinz von Bayern ist heute Nachmittag von Tivoli zurückgekommen, und hat seine Wohnung im Palast des Bayerischen Gesandten, Grafen von Spaur, genommen, um Montag nach der Abreise seines Vaters die Villa Malta wieder zu beziehen.

Rom den 27. Mai. (Allg. Ztg.) Gestern mit Tagesanbruch verkündete der Donner der Kanonen die an diesem Tage von der Kirche zu vollziehende und für die ganze katholische Christenheit wichtige Handlung der Heiligsprechung folgender fünf, früher bereits als selig erklärten Helden der Kirche: 1) Alfonso Maria Liguori, Stifter des Ordens der Redemptoristen (Liguorianer); 2) Francesco di Saverio, von der Gesellschaft Jesu; 3) Giovanni Giuseppe della Croce, Franziskaner Barfüßer; 4) Pacifico da S. Severino, Minoritenmönch und 5) Veronica Giuliani, Kapuzinerin. Schon um 4½ Uhr strömte die Menge zu Wagen und zu Fuß nach St. Peter, wohin später der Papst von der großen Treppe des Vatikans (Scala regia) herab in Prozession durch die große Säulenhalle getragen wurde. Vorauf der Päpstliche Hofstaat, eine außerordentliche Menge Welt- und Ordens-Geistliche, die Domherren der sieben großen Basiliken mit ihren großen emblematischen Schirmzelten und Kreuzen, dann fünf große Standarten, die neuen Heiligen in der Gloria vorstellend; endlich 96 Erzbischöfe und Bischöfe und 28 Kardinäle, die Päpstlichen Gardien und Edelleute. In der Kirche, die festlich ausgeschmückt war, celebrierte der Papst selbst die Messe. Nachdem er den Akt der Heiligsprechung erklärt hatte, erdröhnten die Glocken und die Kanonen, und die Adoration erfolgte. Der König von Bayern und der Kronprinz wohnten in einer eigens errichteten Tribune dieser Ceremonie mit ihrem Gefolge bei; so auch der König von Neapel mit seinem Bruder, dem Prinzen Franz, Grafen v. Trapani; ferner Dom Miguel, hier als König von Portugal anerkannt, dann die Königin-Wittve von Sardinien, die Prinzessin Maria Louisa von



Sachsen, Schwester des Herzogs von Lucca, und die Prinzessin Charlotte von Dänemark. Es waren um den Thron des Papstes 34 Kardinäle und 116 Bischöfe versammelt. Für die Generale der verschiedenen Orden, das diplomatische Corps, so wie die Damen waren besondere Tribunen errichtet. Die Kirche selbst, mit 20,000 Wachlichtern erleuchtet, welche das ganze Gebäude mit Qualm und Dampf erfüllten, machte nicht den Effekt, welchen man sich vorgestellt hatte. Die vielen Stoffbehänge schienen den Niesenbau zu verkleinern, obgleich seine Größe sich darin bewährte, daß trotz dem unermesslichen Menschenandrang die Räume nicht vollkommen gefüllt wurden. Nach Beendigung des Gottesdienstes begab sich der Papst, in Prozession getragen, auf die große Loggia der Kirche und ertheilte dem versammelten Volk seinen apostolischen Segen unter dem zum drittenmal erschallenden Donner der Kanonen von der Engelsburg und dem Geläute aller Glocken. Die Beleuchtung der Kuppel mußte wegen des eingetretenen Regenwetters, welches überhaupt den Tag über oftmals störend einwirkte, unterbleiben, und soll nun am Abend des Frohnleichnamsfestes stattfinden. Der König von Bayern begab sich gestern in Begleitung des Kronprinzen zum Papst, um von ihm Abschied zu nehmen. Heute Morgen reiste der Monarch von hier nach München ab. Der Kronprinz, der heute die Villa Malta bezogen, wird dem Vernehmen nach bis Mitte nächsten Monats hier verweilen. Der König von Neapel wird uns morgen verlassen, um in seiner Hauptstadt die Frohnleichnamss-Prozession zu begleiten.

Livorno den 21. Mai. Aus Rom (sagt der *Univers*, das in Paris erscheinende Organ des Grafen von Montalembert) theilt man uns eine Nachricht mit, welche Jedem freuen muß, der sich für den Frieden der Kirche interessirt. Die Zerwürfnisse, welche seit mehreren Jahren zwischen dem heiligen Stuhl und der Brasilianischen Regierung obwalteten, werden sich ihrem Ende in einer Weise nähern, welche dem Kirchenrecht und dem Wunsche des heiligen Vaters entspricht. Obgleich noch nicht amtlich bekannt, ist es dennoch gewiß, daß die Brasilianische Regierung, einem längeren Kampfe gegen den Römischen Stuhl entsagend, einen neuen Geistlichen zum Bischof von Rio-Janeiro ernannte. Diese Ernennung ist fest verbürgt, obwohl sie noch nicht diplomatisch mitgetheilt wurde.

#### **Oesterreichische Staaten.**

Wien den 3. Juni. Der Kaiser hat die Verdienste des Grafen von Senfft-Wilsach, diesseitigen Gesandten im Haag, und während der letzten Holländisch-Belgischen Negotiationen Oesterreichischer Bevollmächtigter bei der Londoner Konferenz, mit dem Großkreuze des Ungarischen Stephans-Ordens belohnt. Graf Senfft ist einer der ausgezeichnet-

sten Oesterreichischen Staatsmänner, vielfach verdient um den Hof, den er, seit seinem Austritte aus dem Sächsischen Staatsdienste, durch eine Reihe von Jahren mit dem rühmlichsten Erfolge bei mehreren Höfen, in der letzten Zeit zu Turin, hierauf in Florenz repräsentirt hat, und gegenwärtig im Haag vertritt. Im Jahre 1831 ward ihm der ehrenvolle Auftrag zu Theil, am Königl. Sardischen Hofe für Se. Majestät um die Hand der jetzt regierenden Kaiserin von Oesterreich zu werben.

Der vormalige Attaché bei der hiesigen Belgischen Gesandtschaft, Graf Aimé de Vilain XII., ist Anfangs dieser Woche hier eingetroffen, und nach kurzem Aufenthalt über Berlin nach Belgien zurückgereist. Man vermuthet, daß er Ueberbringer von Depeschen an Baron D'Sullivan war, der hier fortwährend als Privatmann lebt, und daß seine Reise mit dem Wunsche der Belgischen Regierung, die diplomatischen Relationen mit den beiden Höfen von Oesterreich und Preußen wieder angeknüpft zu sehen, in Verbindung stehe.

Unter den Fremden, welche sich gegenwärtig hier aufhalten, wird ein junger Aegyptier bemerkt, ein Neffe des Ministers Mehmed Ali's, Boghos Bey, und selbst als erster Dolmetscher des Pascha's angestellt. Er besitzt eine ganz Europäische Bildung, und spricht Französisch und Italienisch mit Leichtigkeit und Eleganz. Er zeigt sich in sehr gewählter Europäischer Tracht und ist nur durch seine Gesichtsbildung als Orientale kenntlich.

Pesth den 27. Mai. (Allg. Zeit.) Wegen der Wahl des Grafen Kaday zum Reichstags-Deputirten, die von der Regierung beanstandet wurde, ist am 25. d. M. eine außerordentliche General-Versammlung der Stände des Pesther Komitats abgehalten worden. Man entschied sich dahin, keine neue Wahl anzunehmen, bis der Reichstag sich über diese Angelegenheit ausspricht. — Morgen finden die großen Installations-Feierlichkeiten zu Gran statt. Es hat sich eine unzählige Masse von Menschen von hier aus dahin begeben. Das Dampfboot „Zrinyi“ war mit vielen Hundert Passagieren beladen. — Da nun vor einiger Zeit die Ratification des Kaisers zu der zu erbauenden stabilen Brücke zwischen Pesth und Ofen angelangt ist, so sieht man mit nächstem der Promulgation des Prospektus über den zu bildenden Actien-Verein vom Hause Sina entgegen. Die Arbeiten dürften noch in diesem Jahre beginnen.

In Albanien zeigt sich wieder einige Unruhe, die unter den jetzigen Verhältnissen wohl mit Recht Besorgnisse erregt. Aller Orten sieht man mit ängstlicher Spannung den Nachrichten aus dem Türkschen Hauptquartier am Taurus entgegen, was die Vermuthung theilweise begründet, daß, wie immer, wenn sich die Verhältnisse zwischen den Türken und Aegyptiern trübten, so auch jetzt Aegyptischer Eins-



Auß die Albanesen aufzureizen bemüht sey. Die Besatzungen der meisten ansehnlichen Plätze, besonders in Ober-Albanien sind neulich verstärkt worden.

Handelsbriefe aus Semlin sprechen von tumultuarischen Bewegungen in Serbien. Welche Bedeutung man diesen Bewegungen beilegen darf, ist in jenen Briefen nicht gesagt; sie scheinen eine politische Tendenz zu haben, indessen sind die Ideen und Interessen in Serbien so durcheinander geworfen, daß es schwer wird, sich darin vollständig zu orientiren. Wie verlautet, sollen von unserer Regierung Vorkehrungen gegen Serbien getroffen werden, um unsere Gränze sicher zu stellen. — Die Anlegung der Eisenbahn von hier in der Richtung nach Preßburg wird nun bald mit vielem Eifer betrieben werden. Die für diese Bahn ausgetheilten Actien sind gesucht.

### T ü r k e i.

Wir erhalten nunmehr auch aus Konstantinopel und Smyrna die Bestätigung der Nachricht von einer Dislocation der Türkischen Truppen am Euphrat, jedoch zugleich die Versicherung, daß man dort an einen Ausbruch des Krieges nicht glaube. Man hatte in den genannten Städten Kunde von der von Alexandrien aus nicht bloß an die Konsulate, sondern auch an die Europäischen Mächte gelangten Note Boghos-Bey's, worin von einer feindseligen Demonstration der Türken die Rede ist; man wollte darin eine versteckte Absicht Mehmed Ali's erkennen und in Konstantinopel wurden dadurch mehrere Divans-Versammlungen und Konferenzen mit auswärtigen Gesandten veranlaßt. Das neueste Blatt des Journal de Smyrne meldet aus Konstantinopel vom 14. Mai: „Die Thätigkeit, welche man seit einiger Zeit sowohl bei der Pforte, wie bei den großen Gesandtschaften wahrgenommen hatte, scheint sich in diesen Tagen noch verdoppelt zu haben, in Folge mehrerer von verschiedenen Punkten, besonders aus dem Haupt-Quartier der Asiatischen Armee eingegangener Couriere. Man ist allgemein überzeugt, daß diese Bewegung durch die Aegyptische Frage veranlaßt ist, die hoffentlich bald auf die eine oder die andere Weise gelöst werden wird, denn dieser fortwährende Zustand der Ungewißheit verursacht Schwanken und Unruhe, und hindert die Ausführung mehrerer beabsichtigten Verbesserungen.“

Die Dorfzeitung enthält über die orientalischen Angelegenheiten nachstehenden Artikel: „Auf dem Kriegsschauplatze in Asien herrscht der tiefste Frieden. Die Türkische Armee unter der Anführung deutscher Offiziere rückt zwar immer vor und der Armee des Pascha von Aegypten immer näher, aber die Türkische Regierung versichert fortwährend, daß geschehe alles nur des Friedens wegen, und auch die Ueberschreitung des Euphrats sei bloß im Interesse des Friedens geschehen. Die Europäischen

Mächte fürchten aber doch, daß es vor lauter Frieden zum Krieg kommen könne, und schicken Noten auf Noten nach Konstantinopel, und Schiffe auf Schiffe mit Truppen nach Syrien. Die Türken und Aegyptier stehen einander so nahe, daß sie einander mit den Augen erschießen können. Ibrahim Pascha hat von seinem Vater den Befehl, nicht anzugreifen, aber im Nothfall sich seiner Haut zu wehren und Alles niederzumachen. Aus Frankreich geht ein Sohn des Königs mit Schiffen nach der Levante ab, um die Friedensfeier mit zu feiern. In England herrscht im Seemesen große Thätigkeit. Ueberhaupt setzt diese orientalische Angelegenheit die ganze Welt in große Bewegung. Der Leser darf immer seine alte Charte von Kleinasien vorsuchen, da jeden Zeitungstag die Nachricht von einer großen Friedensschlacht kommen könnte.

Der Englische Courier enthält folgendes Schreiben aus Konstantinopel vom 9. Mai, worin die feste Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß der Friede im Orient werde erhalten werden: „Die fremden Gesandtschaften, namentlich die Englische, erhalten sehr häufig Depeschen. Vor einigen Tagen ging ein Englischer Offizier als außerordentlicher Courier hier durch, mit wichtigen Depeschen für den General-Gouverneur von Indien, Lord Auckland, den er in Lahore zu treffen glaubt; dann kam ein Tatar aus Persien mit Depeschen für Lord Ponsonby, der sogleich einen Courier nach Persien und einen anderen nach London abfertigte. Auch ein Russischer Offizier ging mit wichtigen Depeschen hier durch, und Herr von Buteniew sendet häufig Depeschen nach St. Petersburg. Diese Thätigkeit, welche in der Diplomatie herrscht, wird durch die Angelegenheiten des Ostens und Indiens veranlaßt. Es scheint jedoch, daß es Lord Ponsonby und dem Admiral Koussin gelungen ist, den Status quo, wenigstens für dieses Jahr, zu erhalten, denn vom Kriege ist nicht mehr die Rede, und die Türkische Armee wird sich wahrscheinlich bald von der Syrischen Gränze zurückziehen. Während die beiden Armeen sich gegenüber stehen, ist auf die Erhaltung des Friedens nicht mit Sicherheit zu rechnen, da das geringste Mißverständniß den Kampf herbeiführen kann. Der mit der Pforte abgeschlossene Handels-Traktat ist überall in Anwendung gekommen. Die Moldau und Wallachei haben zwar eine Vorstellung an den Sultan gerichtet, worin sie von der Einführung des Traktats ausgeschlossen zu seyn wünschen. Man glaubt jedoch nicht, daß sie ihren Zweck erreichen werden. — Die Berichte aus Persien reichen bis zum 9. April. Der Schach war in Tabriz eifrig mit den Vorbereitungen zum Kriege beschäftigt, doch glaubt man nicht, daß es seine Absicht sey, etwas gegen Herat zu unternehmen, sondern daß seine Armee vielmehr nach einer anderen Richtung marschiren werde; man weiß aber



hierüber nichts Bestimmtes. — Der Sultan ist bei der Inspizirung der Flotte sehr mit den Manövern der Seeleute zufrieden gewesen. Die Flotte wird gegen Ende des Mai unter Segel gehen und einen Kreuzzug im Mittelmeere machen. Nachrichten aus Smyrna zufolge, sind der „Jena“, das Flaggen-schiff des Admirals Lalande, welches vor kurzem aus Toulon angekommen ist, der „Eriton“ und der „Herkules“ nach Burla abgesegelt, wo sich ihnen ohne Zweifel die Englische Flotte anschließen wird.“

### A e g y p t e n.

Alexandrien den 10. Mai. (J. de Smyrne.) Ein aus Damascus am 8. d. Mts. in fünf Tagen hier eingetroffener Courier bestätigt die schon bekannten Nachrichten von der Besetzung Byr's durch Ottomannische Truppen. Derselbe fügte hinzu, die Ottomannischen Truppen, in drei Kolonnen marschierend, wären auf drei Punkten zugleich eingezogen. Die Vertrauten des Palastes sagen, Ibrahim Pascha habe Hafiz Pascha eine Schlinge gelegt und die Türkische Armee in die Stellung gelockt, in welcher sie sich befinde, obgleich man allgemein weiß, daß dieselbe sehr günstig ist. Für den Augenblick ist noch nicht vom Auslaufen der Flotte die Rede, welche übrigens auch nicht im Stande seyn würde, das Meer zu halten. Nach seiner Ankunft wird indeß der Pascha Alles aufbieten, um sie in Stand zu setzen, und wenn ihn nicht seine Beziehungen zu den Mächten abhalten, selbst ein Schiff besteigen, um zu Ibrahim Pascha zu stoßen. Sonst ist hier Alles ruhig. Nicht so scheint es in Syrien zu seyn, und seit zwei Tagen spricht man von einer Bewegung, die in Aleppo nach dem Ausbruch der Truppen ausgebrochen seyn soll. Es mangelt indeß jede Bestätigung.

Nachschrift, 11 Uhr Vormittags. Der Englische General-Konsul soll eben einen Courier aus Syrien empfangen haben mit der Meldung vom Ausbruch der Feindseligkeiten, und daß schon drei Gefechte stattgefunden hätten. Diese Nachricht verbreitet sich in der Stadt und scheint eine gewisse Konsistenz zu gewinnen. Indes fehlt die Zeit, um ihrer Begründung nachzuforschen, denn der „Metternich“ lichtet die Anker.“

### Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts Nr. 24. vom 11. d.: 1) Bekanntmachung wegen der für das zweite Semester 1836 von den Mitgliedern des platten Landes des vormaligen Feuer-Societäts-Instituts aufzubringenden Beiträgen; so wie der Präklusio-Grift zum Nachweis für die Abgebrannten bis Ende 1839. — 2) Bestätigtes Regulativ für die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in den Fabriken. — 3) Belobung derjenigen Personen, die sich bei Löschung des in Moschin ausgebrochenen Brandes ausgezeichnet haben. — 4) Sperre von

Borek wegen ausgebrochener Krankheit unter den Schafen. — 5) Beginn des nächsten Hebammen-Lehrkursus in Polnischer Sprache am 1. September c. Anmeldungen müssen bis zum 1. August c. erfolgen. — 6) Beabsichtigte Anlegung von zwei Frischfeuern zu Niwisk; so wie Umwandlung der Delmühle zu Lomice, Kr. Posen, in einen Mahlgang. — 7) Domicilverlegung des Distrikts-Kommissarius von Strzalkowo nach Glonice, und des Thierarztes Abraham von Borek nach Schrimm. — 8) Verzeichniß der im April ausgewiesenen Personen. — 9) Belobung des Schulvorstehers Dperowski in Siefowo. — 10) Personalchronik. — 11) Bekanntmachung wegen Anmeldung der Taubspflanzungen. — 12) Verlorenes Dienstfiegel eines Steuer-Beamten in der Nähe von Görchen. — 13) Personal-Veränderungen bei den Justiz-Beörden im Departement des Oberlandes-Gerichts zu Posen pro Mai 1839.

Elberfeld den 5. Juni. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind gestern um 4½ Uhr Nachmittags von Mettmann aus hier eingetroffen und im Hause des Herrn Wülfing abgestiegen, wo höchst dieselben sich auf das Leutseligste mit den ihm vorgestellten Behörden und anderen Deputationen zu unterhalten geruhten. Später wohnten Se. Königl. Hoh. einem im Zweibrücker Hofe veranstalteten Diner der Bürger der Stadt bei. Der Jubel des höchst denselben empfangenen Volks wollte kein Ende nehmen. Hierauf besuchten Se. Königl. Hoheit die Nachbarstadt Barmen, wo höchst dieselben mit eben so lauter, sichtbarer Freude empfangen wurden. Von dort zurückgekehrt, beehrten Se. Königl. Hoh. noch am späten Abend einen glänzenden Ball in der Gesellschaft Harmonie, und einen solchen im Kasino-Gebäude. Heute Morgen um 9 Uhr haben Se. Königl. Hoheit unter Glück- und Segenswünschen der Einwohner unsere Stadt wieder verlassen und die Reise über Gräfrath, Solingen und Straßerhoff nach Köln angetreten.

Ein Honorär für ein Glas Wasser, und zwar in der That ein Kaiserliches, wird alljährlich zu Petersburg gegeben. Wenn nämlich im Frühjahr die Newa aufgeht und der ein Halbjahr hindurch gleichsam todte Fluß wieder neues Leben bekommt, ist der Kommandant der dem Winterpalaste gegenüberliegenden Festung der Erste, welcher die Newa befahren darf. Er begiebt sich zum Kaiser, darf diesem ein Glas Newawasser überreichen und erhält dasselbe mit Dukaten gefüllt wieder zurück.

### T h e a t e r.

Mozart's unsterblicher „Don Juan“ wurde am letzten Montage vor ziemlich leeren Bänken aufgeführt, wovon die Schuld wohl mehr auf die Reize der Jahreszeit, als auf die Gleichgültigkeit unsers



Publikums gegen die Komposition zu schieben ist. Die Vorstellung war theilweise recht befriedigend, theilweise ließ sie jedoch manches zu wünschen übrig. Hr. Riehm ist ein recht angemessener Repräsentant der Titelrolle, für die seine Gesangsmittel auch vollkommen ausreichen; rügen möchte Ref. den etwas schleppenden Vortrag des Duetts mit Zerlinen, so wie die Uebertreibung des Tempo's in der Champagner-Arie, eine Mode, die einem bekannten Don Juan-Darsteller in einer großen Stadt, ohne hinlänglichen innern Grund, nachgemacht wird. Die Rollen der Anna und Esira waren bei den Damen Herwegh und Haupt in guten Händen, nur vermiften wir in dem Vortrage der letztern stellenweise die nöthige innere Gluth, so wie mimische Schärfe in den äußern Lineamenten. In dem sonst trefflichen Gesange des Hrn. Vickert, als Leporello, entbehrt man ungern die Dosis Humor, die diesem Part einen so eigenthümlichen Reiz verleiht. Dem Starkloff, Zerline, genügt mehr durch Spiel als Gesang; und Hr. Chotton würde bei etwas mehr Leichtigkeit und weniger finstern Gesicht ein ungleich besserer Masetto gewesen seyn. Ein unzeitiger Spas des Hrn. Gademann, Gerichtsperson, und einige Fehler in der äußern Einrichtung sind im Ganzen als unerheblich anzusehn. Ref. kann diesen Bericht nicht schließen, ohne die hiesigen Musikfreunde auf die hier angekommene Kammerfängerin Dem. F. Mejo aufmerksam zu machen, die nach allen Kritiken in auswärtigen Zeitschriften zu den begabtesten und talentvollsten jüngern Sängerinnen in Deutschland gehört, und ihrer großen Jugend ungeachtet schon zu den Künstlerinnen ersten Ranges gezählt wird. Wir dürfen daher auf außergewöhnliche Kunstgenüsse rechnen; und das um so mehr, als auch Hr. Mejo, als vorzüglichster Buffo rühmlichst bekannt, unsere Bühne in mehreren Rollen betreten wird. T.

### Stadt-Theater.

Donnerstag den 13. Juni: Die Nachtwandlerin; große Oper in 3 Aufzügen von F. Romani, Musik von Bellini. (Gastrolle: Amina — Fräulein Fanny Mejo — Herzogliche Kammerfängerin und Mitglied des Herzoglichen Hoftheaters zu Braunschweig.)

### Nothwendiger Verkauf.

### Ober-Landes-Gericht I. Abtheilung zu Posen.

Das Mittergut Czeslam oder Golejewko, Kröbener Kreises, nebst Zubehör, geschätzt auf 30,956 Rthlr. 5 Sgr. 10 Pf., ferner das Mittergut Sworowo nebst Zubehör, eben daselbst, geschätzt auf 24,379 Rthlr. 24 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Kaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxen, sollen in termino den 28sten Oktober d. J.

an Gerichtsstelle Vormittags 10 Uhr sub hasta verkauft werden.

Posen den 23. März 1839.

Die Lieferung von 200 Scheffel Engl. Steinkohlen und 2000 Scheffel Holzkohlen für den Festungs-Bauhof soll im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden; die Submissionen sind versiegelt, mit Vermerk des Inhalts, bis zum 26sten Juni cur. Vormittags 9 Uhr einzureichen.

Die Bedingungen sind im Festungs-Bauhof einzusehen.

Posen den 10. Juni 1839.

### Königliche Festungsbau-Direktion.

Das am neuen Markte Nro. 12./206. belegene, für Gewerbetreibende besonders geeignete Haus, Pfalterie genannt, nebst einem kleinen Pertinenzstücke, soll von Michaelis cur. ab auf drei Jahre im Ganzen, oder jedes Stockwerk apart, vermietet werden. Der Lizitations-Termin wird am 25sten Juni cur. Nachmittags um 2 Uhr in der Probstei der hiesigen Stadt-Pfarrkirche abgehalten werden, woselbst auch die Lizitationsbedingungen alltäglich von 8 — 12 Uhr Vormittags eingesehen werden können. Die Bestbietenden dürfen des, von der Bestätigung durch die vorgesehete betreffende geistliche Behörde abhängigen Zuschlags gewärtigen.

F. Weiner  
in Groß-Glogau,  
Breslauer Straße,

empfehlte seinen bekannten, aufs Beste eingerichteten „Gasthof zum weißen Hause“ allen respectiven Reisenden bestens, unter Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung.

### Börse von Berlin.

Den 10. Juni 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . . .	—	72 $\frac{1}{2}$	72 $\frac{1}{2}$	72 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . .	4	—	—	102 $\frac{1}{2}$
do. Schuldversch. . . . .	3 $\frac{1}{2}$	100	100	100
Neum. Schuldversch. . . . .	3 $\frac{1}{2}$	100	100	100
Berliner Stadt-Obligationen . . . .	4	103	103	103
Königsberger dito . . . . .	4	—	—	—
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	47 $\frac{1}{2}$	—	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . .	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . .	4	105 $\frac{1}{2}$	—	—
Ostpreussische dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	102	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito . . . .	3 $\frac{1}{2}$	102	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito . . . . .	4	—	—	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	4	96	—	—
Gold al marco . . . . .	—	215	214	214
Neue Ducaten . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	—	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	13	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . . . .	—	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Disconto . . . . .	—	3	4	4